

## **Scheyb, Franz Christoph von: Z wölfftes B uch (1746)**

- 1 „betrachtet jedes Leibs Einstimmigkeit und Kraft!
- 2 „so seht ihr, daß kein Theil nicht andern Vortheil schafft,
- 3 „und dannoch kann er nicht der andern Hilff entbähren;
- 4 „steht der nicht jenem bey? muß der nicht jenen nähren?
- 5 375”Durchgeht das Meer, die Luft, der Erden Grund und Fläche!
- 6 „jhr findet kein Geschöpf, das meinen Vortrag schwäche.
- 7 „das Herz erhält sich nicht als durch des Hirnes Geist;
- 8 „wogegen dieser sich nicht als durch jenes speißt.
- 9 „was treibt sie beyderseits in diese Gegenregung?
- 10 380”Die Luft und ihrer Last stets druckende Bewegung.
- 11 „seht hin, wohin ihr wollt! es dienet jeder Kreiß
- 12 „zu meiner Rede Grund, Behauptung, und Beweis;
- 13 „es schwinget alles sich in Ordnung auf und nieder;
- 14 „was GOtt erschuff, geht nur zum Helffen hin und wieder.
- 15 385”Gewicht und Maß und Zahl, End, Anfang, Ziel und Zeit;
- 16 „kurz: alle Welt besteht in der Einstimmigkeit.
- 17 „die Wercke seynd verknüpft; allein kann keines nützen;
- 18 „des einen Wirckung muß das Werck des andern stützen.
- 19 „könnnt eine Sach allein und sonderbar bestehn,
- 20 390”So müßte sie der Macht der Allmacht nahe gehn.

(Textopus: Z wölfftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13314>)